

## Hygienebewusstsein rinderhaltender Landwirte aus der Sicht von Tierärzten

Anna Wernsmann, Susanne Döring, Laura Henn, Marc Boelhave, Marcus Mergenthaler

### Einleitung

In den vergangenen Jahren wurden auf Bundes- und Länderebene Hygieneempfehlungen für die Haltung von Rindern veröffentlicht. In diesen Leitfäden werden Risikoquellen für die Erregereinschleppung benannt und Hygienemaßnahmen abgeleitet. Eine dieser Risikoquellen ist der Personenverkehr. Es wird daher darauf hingewiesen, dass jeder Zutritt von betriebsfremden Personen zum Stallbereich die Gefahr der Einschleppung von Krankheitserregern birgt. Insbesondere potenziell kontaminierte Personen, wie z.B. Tierärzte, stellen hier ein Risiko dar (TIERÄRZTEKAMMER NDS, 2016).

Die Leitfäden zur Hygiene in der Rinderhaltung sehen daher u.a. vor, dass betriebsfremde Personen gut gereinigtes Schuhwerk und sichtbar saubere Schutzkleidung tragen sollten (z.B. TIERÄRZTEKAMMER NDS, 2016). Das Friedrich-Loeffler-Institut (FLI) beschreibt das Tragen von betriebseigener Schutzkleidung und Stiefeln sogar als eine Pflichtmaßnahme (FLI, 2016). Befragungen von Betriebsleitern haben diesbezüglich gezeigt, dass sich die Landwirte dem Risiko einer Keimeinschleppung durch betriebsfremde Personen bewusst sind. Hinsichtlich der Umsetzung von Maßnahmen, die den Personenverkehr betreffen, sehen die Rinderhalter aber noch Optimierungspotenzial (DÖRING et al., 2017). Ziel der vorliegenden Untersuchung ist es, das Hygienebewusstsein von Rinderhaltern auch aus Sicht von Tierärzten zu ermitteln. Zudem soll ermittelt werden, ob Rinderhalter die empfohlenen Hygienemaßnahmen in Hinsicht auf den Stallzutritt betriebsfremder Personen bereits umsetzen.

### Daten und Methoden

Die Datenerhebung fand im Frühjahr 2016 mit 17 Tierärzten aus 13 Praxen in Nordrhein-Westfalen statt.

Die 13 Praxen der Stichprobe betreuen unterschiedliche Tierarten (Kleintiere, Pferde, Schweine und Rinder) und nur zwei ausschließlich rinderhaltende Betriebe. Die Anzahl der durch die Praxen betreuten rinderhaltenden Betriebe liegt im Mittel bei 129 ( $\pm 170$ ) Betrieben.

Die Befragungen erfolgten mithilfe eines standardisierten Fragebogens (37 Fragen,  $\emptyset$  Befragungsdauer=30 Min.) persönlich (n=9) oder telefonisch (n=8). Die Antworten auf offene Fragen wurden stichpunktartig notiert und für die Auswertung später kategorisiert. Die zentralen Fragen des Fragebogens und deren Antwortoptionen werden im Folgenden dargestellt:

- *Wie schätzen Sie im Durchschnitt die Hygienestandards auf den von ihnen betreuten Betrieben ein?* (Kategorien hoch, mittel, niedrig; Angabe in % der Betriebe)

- *Wie bewerten Sie das Hygienebewusstsein der unterschiedlichen Landwirtstypen?* Die Ermittlung erfolgte in Abhängigkeit von Alter, Geschlecht und Bildung auf einer fünfstufigen Skala von 1 (sehr niedrig) bis 5 (sehr hoch).
- *Wie viele Betriebe verwenden schätzungsweise betriebseigene Kleidung für Besucher?* (Kategorien <5%, 5-25%, 25-50%, 50-75%, 75-100%)

Die Datenauswertung erfolgte vorwiegend deskriptiv. Der Vergleich ordinalskalierten Daten wurde mittels Mann-Whitney- bzw. Kruskal-Wallis-Test durchgeführt. Der Zusammenhang von Merkmalen wurde mit dem Korrelationskoeffizienten nach Spearman berechnet (IBM SPSS Statistics 21).

### Ergebnisse

Die durch die Praxen betreuten rinderhaltenden Betriebe setzen sich zu 73% aus Milchvieh, 9% Mutterkühen und 18% Mast zusammen. Die Betriebsgröße liegt im Durchschnitt bei  $78 \pm 33$  Tieren. Grundsätzlich schätzten die Tierärzte die Hygienestandards auf den betreuten Betrieben vorwiegend auf einem mittleren Niveau ein (58%, N=17, Tab. 1).

Tab. 1: Einschätzung der Hygienestandards auf den Betrieben aus Sicht der Tierärzte (kategorisiert in hoch, mittel, niedrig), angegeben in % der betreuten Betriebe, N=17)

Mittel $\pm$ Stabw. (%)	hoch	mittel	niedrig
Einschätzung des Hygienestandards	22% $\pm$ 14	58% $\pm$ 12	20% $\pm$ 11

Festzustellen ist, dass die Einschätzungen der Hygienestandards im Zusammenhang zu der durchschnittlichen Bestandsgröße der betreuten Betriebe stehen. Das bedeutet, dass Tierärzte, die Betriebe mit größeren Bestandsgrößen betreuen, einem höheren Anteil ihrer Betriebe einen hohen Hygienestandard zuschreiben ( $r=0,512$   $p<0,05$ , N=17). Eine Korrelation zwischen der Haltungform (Milchvieh, Mast und Mutterkühe) und der Einschätzung der Hygienestandards konnte nicht festgestellt werden.

Die Tierärzte bewerteten das Hygienebewusstsein von Frauen im Vergleich zu Männern höher. Das Hygienebewusstsein jüngerer Rinderhalter wurde tendenziell höher bewertet als das Hygienebewusstsein ihrer älteren Berufskollegen (Tab. 2). Hinsichtlich des Bildungsgrads machten die Tierärzte keinen Unterschied bei der Bewertung.

Die Frage, ob Landwirten das Risiko einer Keimübertragung durch betriebsfremde Personen, wie den Tierärzten, bewusst ist, verneinten zehn der 17 Tierärzte. Diese Aussage wird bekräftigt durch die Antworten auf die Frage, ob die Landwirte Betriebskleidung bereitstellen.

Neun Tierärzte wiesen darauf hin, dass weniger als 5% der Betriebsleiter Kleidung für betriebsfremdes Personal zur Verfügung stellen. Lediglich vier Tierärzten wird auf mehr als 75% ihrer Betriebe Betriebskleidung zur Verfügung gestellt, wobei drei von diesen aus einer Praxis stammen.

Tab. 1: Hygienebewusstsein von Landwirten aus Sicht der Tierärzte in Abhängigkeit von Geschlecht, Alter und Bildungsgrad auf einer Skala von 1 (sehr hoch) bis 5 (sehr niedrig) (N=17)

		$\tilde{x}$	$\bar{x} \pm s$	U	p
Geschlecht	Frauen	2	2,2 ± 0,75	85,5	0,041
	Männer	3	2,9 ± 0,86		
Alter	jung	2	2,5 ± 0,80	88,5	0,053
	alt	3	3,2 ± 1,02		
				$\chi^2 (3)$	p
Bildung	Meister	3	2,7 ± 0,79	1,98	0,577
	Staatl. gepr. Agrarbetriebswirt	3	2,6 ± 0,71		
	Bachelor	2	2,4 ± 0,71		
	Master	2	2,4 ± 0,79		

$\tilde{x}$  = Median,  $\bar{x}$  = Mittelwert,  $s$  = Standardabweichung. Alter, Geschlecht: exakter Mann-Whitney-U-Test, Bildung: asymptotischer Kruskal-Wallis-Test

13 Tierärzte gaben zudem an, dass sie von weniger als 5% der Betriebsleiter aufgefordert werden, frisch gewaschene Kleidung beim Betreten des Stallbereichs zu tragen. Davon wiesen zehn Tierärzte auch daraufhin, dass die Rinderhalter im Allgemeinen keine besonderen Anforderungen an die Personalhygiene stellen. Als Gründe für diese Einschätzungen nannten elf Tierärzte, dass Landwirte keine Notwendigkeit sehen, Hygienemaßnahmen umzusetzen. Neun Tierärzte wiesen darauf hin, dass sich die Rinderhalter hinsichtlich etwaiger Hygienemängel als nicht betroffen beschreiben. Als Motivationsfaktor zur Steigerung des Hygienebewusstseins gaben 13 Tierärzte an, dass den Landwirten die ökonomischen Vorteile eines verbesserten Hygienestandards im Vergleich zu möglichen Kosten durch den Ausbruch einer Tierseuche aufgezeigt werden sollten. Sechs Tierärzte waren der Ansicht, dass das Hygienebewusstsein durch verpflichtende Maßnahmen gesteigert werden kann. Hinsichtlich der Maßnahmen, die zur Steigerung des Hygienebewusstseins ergriffen werden sollten, gaben neun Tierärzte an, dass Fachgesprächsrunden, initiiert durch die Praxen, wichtig wären.

### Diskussion

Die befragten Tierärzte sehen das Hygienebewusstsein der Rinderhalter insgesamt auf einem mittleren Niveau. Aus den Antworten kann geschlossen werden, dass die Tierärzte bei jüngeren und weiblichen Rindhaltern ein höheres Hygienebewusstsein wahrnehmen. BERGLER (2009) sieht allerdings keinen Zusammenhang zwischen Alter und Hygieneverhalten, da mit steigendem Alter interindividuelle Aspekte stärker ausgeprägt seien. Ein Erklärungsansatz, dass Frauen ein höheres Hygienebewusstsein aufweisen, ist aus Sicht des Psychologen, dass die Begriffe Sauberkeit und Hygiene im allgemeinen Sprachgebrauch häufig gleichgestellt werden und dass

Frauen, geprägt durch die geschlechterspezifischen Rollenerwartungen, als sauberer wahrgenommen werden (BERGLER, 2009). Ein Zusammenhang ist auch zwischen der durchschnittlichen Bestandsgröße der betreuten Betriebe und der Einschätzung der Hygienestandards festzustellen. Dieses Ergebnis ist ggf. darauf zurückzuführen, dass mit steigenden Bestandsgrößen das Risiko bezüglich Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadensausmaß zunimmt und den Rinderhaltern entsprechend ein höheres Hygienebewusstsein zugeschrieben wird, um dieses Risiko zu reduzieren.

Hinsichtlich der Umsetzung von Hygienemaßnahmen, speziell beim Stallzutritt betriebsfremder Personen, bestätigten lediglich vier Tierärzte aus zwei Praxen, dass mehr als 75% der Betriebsleiter Kleidung zur Verfügung stellen. Den Befragungen zufolge ist den Landwirten das Risiko einer Keimübertragung durch betriebsfremde Personen wenig bewusst. In Untersuchungen, in denen explizit Landwirte befragt worden sind, wurde hingegen deutlich, dass die Hygienesensibilität für den Bereich „betriebsfremde Personen“ hoch ist und dass Rinderhalter durchaus Optimierungspotenzial sehen (DÖRING et al., 2017). In DÖRING et al. (2017) wird jedoch darauf hingewiesen, dass häufig die räumlichen Gegebenheiten und eine ausreichende Anzahl von Betriebsstiefeln und -kleidungen fehlen würden. Außerdem würde nach Aussage der Landwirte betriebsfremden Personen häufig die Zeit zum Kleidungswechsel fehlen. Diese Ergebnisse führen zu einem kontroversen Bild. Die Selbsteinschätzung der Rinderhalter zeigt ein hohes Hygienebewusstsein, das aber nicht in konkreten Maßnahmen münden muss. Es ist anzunehmen, dass die Tierärzte die Umsetzung der Maßnahmen bewerten und demzufolge Rückschlüsse auf das Hygienebewusstsein ziehen.

Bestandteil weiterer Untersuchungen sollte die Kommunikation zwischen Landwirt und Tierarzt sein. Dabei wäre zu untersuchen, welche Rolle Umfang und Inhalt der Interaktion zwischen Landwirten und Tierärzten spielt. Letztendlich tragen beide, Tierhalter und Tierärzte, die Verantwortung, Tierbestände vor der Keimeinschleppung zu schützen und geeignete Maßnahmen der Personalhygiene zu ergreifen, sodass die Hygienestandards auf den Betrieben gesteigert werden können.

**Danksagung/Finanzierung:** Diese Arbeit wurde von der Tierseuchenkasse NRW finanziert.

### Quellen:

- BERGLER, R (2009): Psychologie der Hygiene. Darmstadt: Steinkopff Verlag
- DÖRING, S.; THÖNNISSEN, A.; RIENHOFF, A.; BOELHAUVE, M.; MERGENTHALER, M. (2017): Hygienesensibilität und Umsetzungserfolg hygienischer Maßnahmen milchviehhaltender Landwirte. Notizen aus der Forschung 2/2017. FH SWF
- FLI (2016): Tierärztliche Praxis für die Rinderhygiene. Empfehlungen des FLI, Stand 28.09.2016
- TIERÄRZTEKAMMER NIEDERSACHSEN (2016): Leitfaden Biosicherheit in der Rinderhaltung. Zweite Auflage. Stand 14.03.2016